



Kanton Bern
Canton de Berne

Mütter- und Väterberatung
Kanton Bern



Regionale Vernetzung im Frühbereich

Herzlich Willkommen

- 4. Vernetzungsanlass Region Bern Nordost
18. September 2018, Ostermundigen

Beratung von und Zusammenarbeit mit Eltern im Migrationskontext

- Begrüssung, Herleitung & Aktuelles
- Interdisziplinärer Austausch an Hand von Fallbeispielen
- Freie Vernetzungszeit und Pause
- Inputreferate der Informationsstelle für Ausländerinnen- und Ausländerfragen (isa) und der Integrationsfachstelle Ittigen

Francesca Chukwunyere und Regina Jakob

- Blickwechsel: Wie wird Beratung erfahren?

Interview mit Lorena Murcia und Retie Tesfalul

Zeitrahmen: 15:00-18:00 Uhr

Regionale Vernetzung im Frühbereich (0-5)

- 1 von 10 Massnahmen im Konzept frühe Förderung im Kanton Bern (2012)
(www.gef.be.ch >Familie>Frühe Förderung)
- Ziel: Die Zusammenarbeit unter den FB-Akteuren in der Region zum Wohle des Kindes fördern
- 16 Regionen im Kanton Bern
- Region Bern Nordost

Kickoff: 26.08.2015

Fit für den Kindergarten: 24.08.2016

Spurgruppentreffen: 26.01.2018

Konzept frühe Förderung im Kanton Bern

Bericht des Regierungsrates | Juni 2012



Verschiedenes

- Homepage:
Benutzername: **Vernetzung**
Passwort: **Frühbereich**



- Entschädigung selbständigerwerbender Akteure
- Inputs und Anliegen an den Kanton



Aktuelles der VernetzungspartnerInnen

Früherziehungsdienst
des Kantons Bern

FED



50
JAHRE
FED

Heilpädagogische Unterstützung
für Kind und Familie

Strukturen



Auftrag / Zusammenarbeit



Anmeldung Kurzberatung



Informationen



Tipps und Tricks zum Thema...

Lob und Anerken

Alle Menschen, ob Erwachsene oder Kinder, brauchen...

Tipps und Tricks zum Thema...

Familieregeln

Regeln erleichtern das Zusammenleben im Alltag.

Tipps und Tricks zum Thema...

Kommunikation

Miteinander in Beziehung treten ist Kommunikation!

Tipps und Tricks zum Thema...

Selbstständigkeit

Trauen Sie Ihrem Kind etwas zu.

www.fed-be.ch

Beratung von und Zusammenarbeit mit Eltern im Migrationskontext

Interdisziplinärer Austausch anhand von Fallbeispielen

Vernetzungszeit

→ Inklusiv Pause 😊

Beratung von und Zusammenarbeit mit Eltern im Migrationskontext

regionalen Vernetzung im Frühbereich, Region Bern Nordost
Dienstag, 18. September 2018, 15.00 bis 18.00 Uhr

F. Chukwunyere, Co-Geschäftsleiterin isa



Fragestellungen

- Welche Rolle spielt der kulturelle Kontext beim Zugang zu Eltern in der Elternarbeit und/oder Erziehungsberatung?
- Gibt es kulturell bedingt ein anderes Verständnis zu Erziehungsfragen?
- Wie gelingt der Zugang am besten?
- Welche No-Go`s gilt es in diesem Zusammenhang zu beachten?
- Wo kann man sich in diesen Fragen Hilfe und Unterstützung holen?

Herkunftsunabhängige Feststellungen im Umgang mit MigrantInnen:



Flucht- und Migrationsfolgen: Traumatisierung und gesellschaftlicher Statusverlust

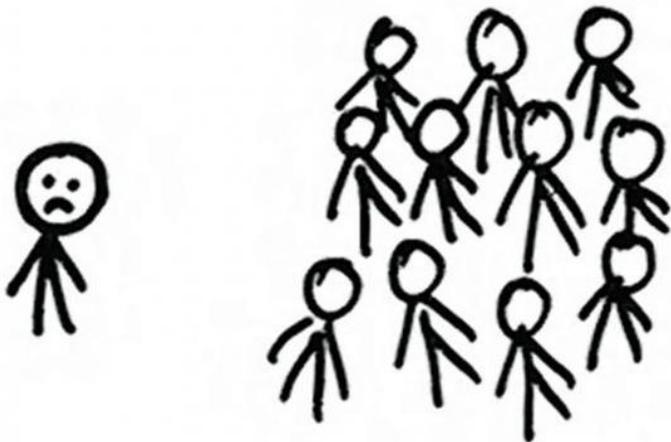
<http://slideplayer.org/slide/889238/>



Hürden

- Sprache
 - „Spielregeln“ der Aufnahmegesellschaft
 - Arbeitsbewilligung
 - Stelle im ersten Arbeitsmarkt (Arbeitsmarktintegration)
 - Anerkennung von Berufserfahrung und Bildung
 - Diskriminierung aufgrund ethnischer oder religiöser Kriterien
 - Mangelnder oder nicht vorhandener Kontakt mit Einheimischen (soziale Integration)
 - Geographische Einschränkungen (N und F – Ausweis)
 - Fehlende Perspektive in der CH
- 

Mögliche Konsequenzen
der für die Eltern
schwierigen Situation in
der CH



- Depressionen
- Alkoholismus
- Rückzug in die eigene Diasporagemeinschaft
- „Verherrlichung“ der Vergangenheit, dessen was man verloren und zurückgelassen hat
- Segregation von der Aufnahmegesellschaft

Mögliche Konsequenzen für die Kinder

- Loyalitätskonflikt zwischen Eltern, Schule, Kameraden etc.
- Übernahme von nicht altersgerechter Verantwortung (Übersetzungsleistungen im realen und übertragenen Sinn)

Siehe auch: Tagungsbericht Secondos/Secondas:
http://www.google.ch/search?hl=en-CH&source=hp&biw=&bih=&q=Tagung+Secondos+Bern&gbv=2&oq=Tagung+Secondos+Bern&gs_l=heirlo om-hp.3...3253.8534.0.8965.20.14.0.6.0.0.66.767.14.14.0...0...1ac.1.34.heirloom-hp..7.13.717.Agu6nsRX87s



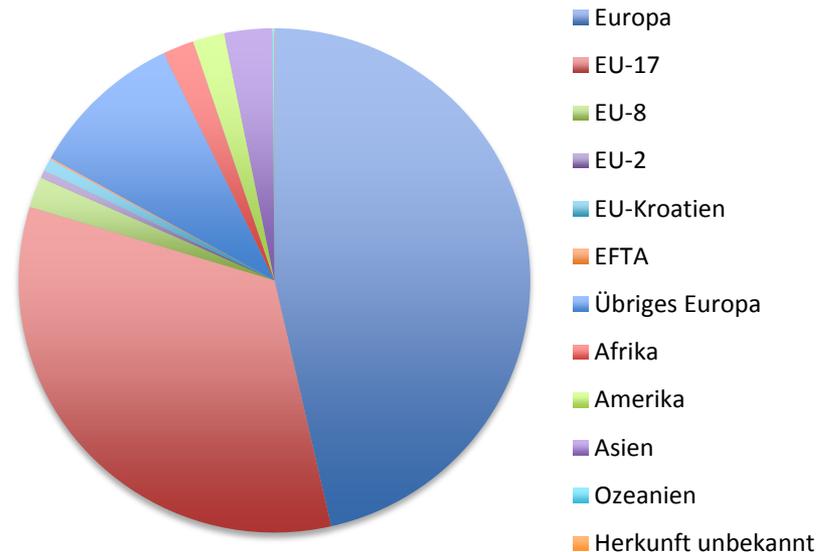
Die Bedeutung des Aufenthaltsstatus und der Zusammenhang mit der Herkunft und den Migrationsgründen:



Woher kommen die MigrantInnen ?

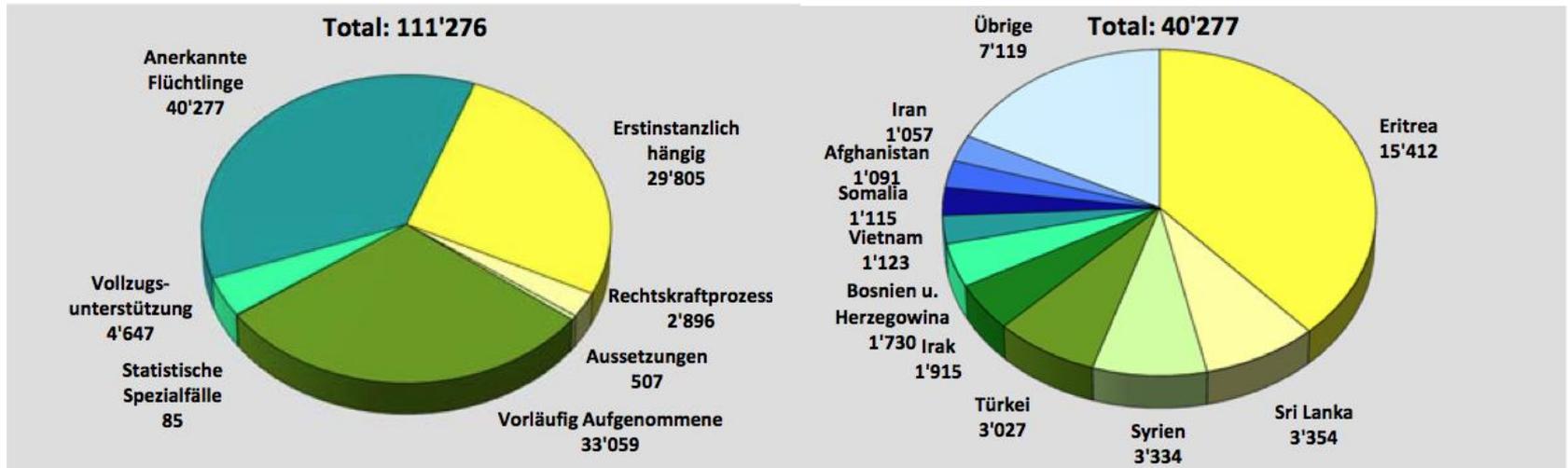
(Quelle Bundesamt für Statistik, Ausländerstatistik SEM, 2015)

- Europa 1'728'810
(EU-17 1'238'620 EU-8 73'237 EU-2
18'364 EU-Kroatien 29'571 EFTA
3'944 Übriges Europa 365'074)
- Afrika 73'321
- Amerika 74'561
- Asien 112'382
- Ozeanien 3'613
- Herkunft unbekannt
1'229



Davon als „Flüchtlinge“ (über den Asylweg) gekommen:

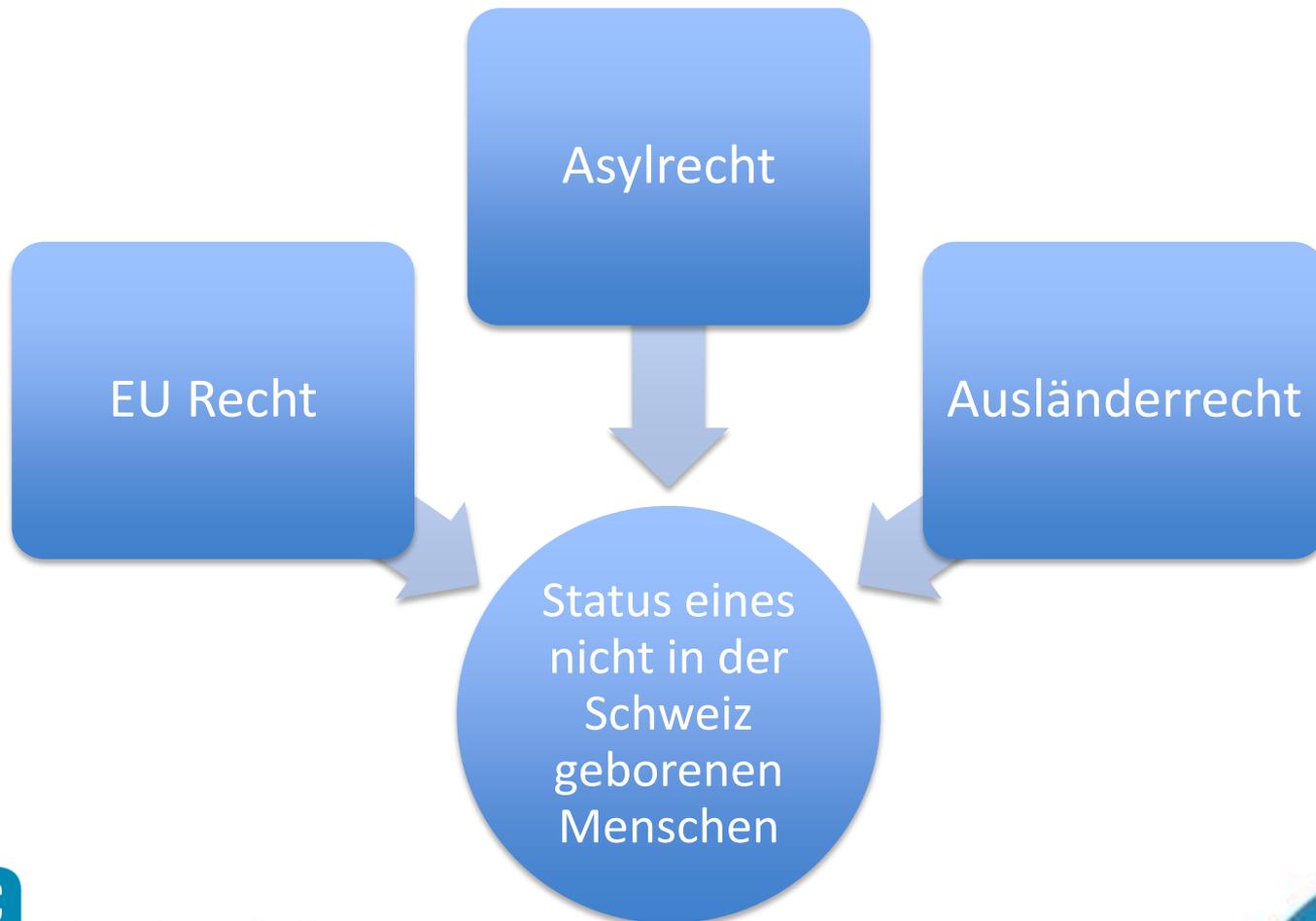
(Quelle Bundesamt für Statistik, Asylstatistik SEM, 2015)



Ausländer-Status

Status	Drittstaaten und EU-EFTA-Staaten	Gültigkeitsdauer
L	Kurzaufenthaltsbewilligung L Kurzaufenthaltsbewilligung L EU/ EFTA	4 – 24 Mte. max. 364 Tage
B	Aufenthaltsbewilligung B Aufenthaltsbewilligung B EU/ EFTA	12 Mte. 5 Jahre
C	Niederlassungsbewilligung C Niederlassungsbewilligung C EU/ EFTA	unbefristet (Kontrollfrist: 5 Jahre)
Ci	Aufenthaltsbewilligung mit Erwerbstätigkeit Ci Aufenthaltsbewilligung mit Erwerbstätigkeit Ci EU/ EFTA	max. 12 Mte. max. 5 Jahre
G	Grenzgängerbewilligung G Grenzgängerbewilligung G EU/ EFTA	max. 12 Mte max. 364 Tage / 5 Jahre
F	Ausweis für vorläufig aufgenommene Ausländer	12 Mte.
N	Ausweis für Asylsuchende	6 Mte.
S	Ausweis für Schutzbedürftige	12 Mte.

Es wirken je je nach Herkunft und Migrationsgründen verschiedene Rechtssysteme



Bedeutung für die Aufenthaltsbedingungen der verschiedenen Aufenthaltskategorien

- Unterschiedliche rechtliche Möglichkeiten je nach Herkunftsland der Personen und/oder deren Familienangehörigen:
 - Regelungen von Einreise- und Aufenthaltsregelungen und Beendigung des Aufenthaltes, sowie der Möglichkeiten des Familiennachzuges inkl. Heirat
- „Diskriminierung“ von Drittstaatsangehörigen in verschiedenen Lebensbereichen (Arbeit, Anerkennung von Ausbildungen usw.) systeminhärent
- Für viele Beratungsthemen ist deshalb das Herkunftsland (EU/EFTA oder Drittstaat, Schengenraum ja/nein) der Ratsuchenden von entscheidender Bedeutung.
- Daneben ist zusätzlich ab zu klären, über welchen Aufenthaltsstatus die Ratsuchenden verfügen.

Übersicht Aufenthaltsstatus

Bewilligung	B Aufenthaltsbewilligung für Drittstaatsangehörige	B EU/EFTA Aufenthaltsbewilligung EU/EFTA-Bürger	C Niedergelassene (inkl. EU/EFTA)	L Drittstaatsangehörige Kurzaufenthalter	G Drittstaatsangehörige Grenzgänger	G EU/EFTA EU-/EFTA-Grenzgänger
Gesetzl. Grundlage	AuG 33 VZAE 58, 59	FZA I 6	AuG 34, VZAE 60-63	AuG 32, VZAE 55-57	AuG 25, 35, 39	FZA I 7, 13
Dauer/Verlängerung	i.d.R. 1 Jahr, verlängerbar (i.d.R. um 1 J.)	5 Jahre, verlängerbar	unbefristet	Aufenthalt bis 1 J., verlängerbar bis zu 2 J.	1 Jahr, verlängerbar (Anspruch auf Verl. nach 5 J.)	5 Jahre, verlängerbar
Berufliche Mobilität	Erwerbstätigkeit in ganzer CH, Stellenwechsel bewilligungsfrei, Wechsel unselbstständige/selbstständige Erwerbstätigkeit bewilligungspflichtig	Unbeschränkte Erwerbstätigkeit in ganzer CH	Unbeschränkte Erwerbstätigkeit in ganzer CH	Bewilligte Erwerbstätigkeit in ganzer CH; Stellenwechsel aus wichtigen Gründen mögl., Bewilligungspflicht	Erwerbstätigkeit in Grenzzone eines bst. Kantons	Selbständige u. unselbstständige Erwerbstätigkeit in ganzer CH
Geografische Mobilität	Wohnsitz in ges. CH, Anspruch auf Kantonswechsel sofern keine Arbeitslosigkeit, schwerwiegende Straffälligkeit, dauerhafte Sozialhilfeabhängigkeit	Wohnsitz in ges. CH, Kantonswechsel bewilligungspflichtig, aber Anspruch auf Bewilligung	Wohnsitz in ges. CH, Anspruch auf Kantonswechsel sofern keine schwerwiegende Straffälligkeit od. dauerhafte Sozialhilfeabhängigkeit	Kantonswechsel bewilligungspflichtig (Ermessen)	Wohnsitz in Grenzzone eines Nachbarstaats, Pflicht zur wöchentlichen Rückkehr an ausl. Wohnsitz	Wohnsitz im Ausland, Pflicht zur wöchentlichen Rückkehr an ausl. Wohnsitz

Quelle: Spescha/Kerland/Bolzli, Handbuch zum Migrationsrecht, 2010, S. 120.

Bedingungen für den Erhalt, resp. eine Verbesserung des ausländer-rechtlichen Status:

- **Der Grad der Integration wird bei der Erteilung der Niederlassungsbewilligung** (Art. 34 Abs. 4) und bei der Ausübung des Ermessens durch die Behörden, insbesondere bei Weg- und Ausweisungen sowie Einreiseverboten, berücksichtigt (Art. 96)

Als gut integriert gilt:

- Wer die Sprache spricht
 - keine Sozialhilfe bezieht
 - **dessen Kinder keine Probleme haben oder machen**
- 

Konsequenzen in Bezug auf den Zugang zu Eltern mit Migrationshintergrund (Herkunftsunabhängig!)

Jede Intervention stellt eine potentielle Bedrohung des ausländerrechtlichen Status dar – und auch eine Bedrohung der familiären Integrität



Weitere kulturunabhängige aber zugangsrelevante Kriterien:

- Bildungsstand
- Herkunft aus urbanem oder ländlichem Milieu



Bedeutung von Familie und Schule/externe Betreuung in verschiedenen kulturellen Kontexten

- Grossfamilie versus „Kernfamilie“
 - Starke soziale Kontrolle durch die „dörfliche“
Gemeinschaft und traditionelle und/oder religiöse
Kodexe
 - Kinder = (auch) Sicherung des eigenen Alters und des
familiären Auskommens
 - Schule/Bildung ist fast ausschliesslich
Wissensvermittlung, es besteht kaum eine
Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern, welche
sich mit unserem System vergleichen liesse
- 

Wichtigster und kulturunabhängiger Schritt: Vertrauen schaffen

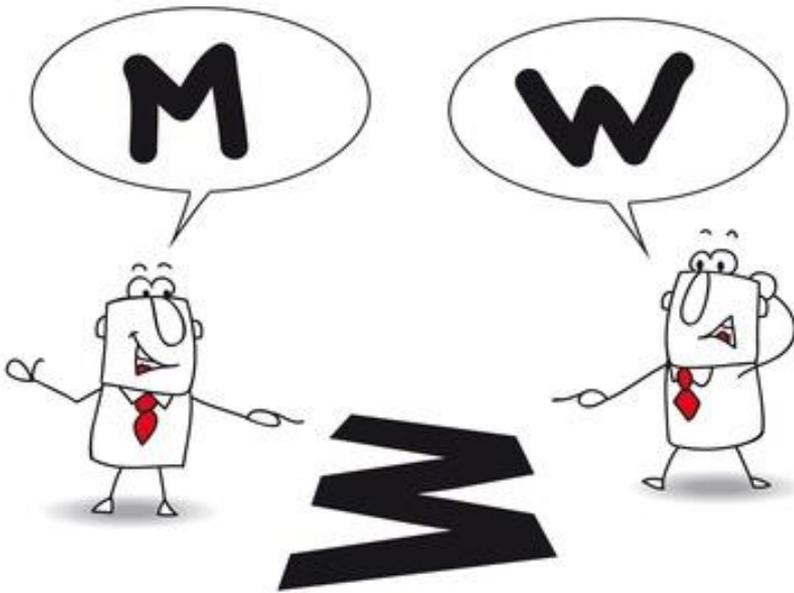


Wichtigste Frage im Umgang mit Kindern aus MigrantInnenfamilien

Was würde ich machen, wenn
es sich bei diesem Kind um
Hansjoggeli Buume oder
Mareieli Mäder handeln würde?

Zweitwichtigste Frage:

- Wie würde ich in dieser Situation, unter diesen Umständen, allenfalls reagieren?



© christophe BOISSON - Fotolia.com

#79068046

Worauf können Sie aufbauen:

- Oft ist die „Kern“-familie das einzige, was diesen Leuten geblieben ist, dies macht sie umso kostbarer – geben Sie zu verstehen, dass Sie das respektieren und mit den Leuten zusammen am Erhalt dieses Schatzes arbeiten wollen.
Machen Sie gleichzeitig klar, dass eine Zusammenarbeit diesem Erhalt dient und nicht schadet.
 - Respektieren Sie in einem ersten Schritt die gegebene familiäre „Rangordnung“ und beziehen Sie diese in die Massnahmen mit ein.
 - Arbeiten Sie mit sprachlichen Bildern, mit Geschichten, um ihre Botschaft an zu bringen.
 - Vereinbaren Sie kleine Schritte und klare einfache und überprüfbare Ziele.
- 

Was sollten Sie vermeiden

- Eine patriarchalisch/matriarchalisch belehrende Haltung, welche davon ausgeht, dass wir hier die beste aller Gesellschaftsordnungen haben
 - Setzen Sie nicht voraus, dass die Eltern das Zusammenspiel von Frühförderung / Schule und Elternhaus, respektive Erziehungsberatung in unserem Kontext verstanden haben
 - Komplizierte Sprache
 - Drohungen
- 

Wer bietet Unterstützung?

Für Fachpersonen:

- Kompetenzzentren Integration:

- isa- Informationsstelle für Ausländerinnen-und Ausländerfragen www.isabern.ch für die Region Emmental Mittelland Oberaargau
- Kompetenzzentrum Integration der Stadt Bern: https://www.bern.ch/politik-und-verwaltung/stadtverwaltung/bss/kompetenzzentrum-integration/addressblock/addressblock_detail_view für die Stadt Bern
- KIO Kompetenzzentrum Berner Oberland: <http://www.thun.ch/stadtverwaltung/abteilungen/amt-fuer-bildung-und-sport/fachstelle-integration/kio-kompetenzzentrum-integration-thun-oberland/angebote.html> für die Region Oberland
- Ab 1.1.2019 KI Biel (Kompetenzzentrum Integration Biel) für die Region Jura und Seeland – bis dann noch multimondo (www.multimondo.ch)

Wer bietet Unterstützung?

Für Eltern:

- Elternbildung und -beratung:
Mütter- und Familienzentren:
 - Integrationskurse:
z.B. der isa
 - Femmes-Tische: <https://femmestische.ch/>
 - Vater sein in der Schweiz:
<http://vaterseininderschweiz.ch>
- 

Wer bietet Unterstützung?

Für Eltern und Kinder:

- Frühförderangebote wie:
 - Primano : <http://primano.ch/>
 - Schrittweise: <http://www.praevention.so.ch/familie/gewalt/schrittweise/>
 - Eltern- Kind Deutschkurse: <http://www.schulstart.ch/>
 - Isa-Deutschkurse mit Frühförderung:
- 

Fragen

?





Beratung von und Zusammenarbeit mit Eltern im Migrationskontext

Regionale Vernetzung im Frühbereich
Region Bern Nordost
Dienstag, 18. September 2018



Regina Jakob, Integrationsbeauftragte der Gemeinde
Ittigen



Familien im Migrationskontext

Laipni lūdzam
Tervetuloa Benvenuto
Herzlich Willkommen ようこそ
ยินดีต้อนรับ Welcome
Добро пожаловать Fältte
Velkommen
Üdvözöljük ¡Bienvenido! 歡迎
Bienvenue 歡迎 예 오신 것을 환영합니다

Gemeinde
Ittigen
ehrlieh
engagiert
stark



Es g... ille





Einige meiner «lessons learned»

Beziehungsarbeit und Vertrauensaufbau

In Zusammenarbeit

Aufsuchen statt warten

Sprachliche Hindernisse überwinden

Abbilden der

Vielfalt

Auch die Väter sind Eltern

Kulturalisierung

vermeiden

Ansprechen statt vermuten

Transkulturelle Kompetenz



Laipni lūdzam
Tervetuloa Benvenuto
Herzlich Willkommen ようこそ
ยินดีต้อนรับ Welcome
Добро пожаловать Bitte
Velkommen ¡Bienvenido! 歡迎
Üdvözöljük
Bienvenue 歡迎 예 오신 것을 환영합니다
المسؤولا Καλώς ήρθατε ברוכים הבאים
Vitejte Welkom Dobrodošli
Sveiki atvykę یدمأ شویخ
Bem-vindo

Beziehungsarbeit und Vertrauensaufbau



Gemeinde
Ittigen
ehrl
engagiert
stark

Laipni lūdzam
Tervetuloa Benvenuto
Herzlich Willkommen ようこそ
ยินดีต้อนรับ Welcome
Добро пожаловать Bitte
Velkommen ¡Bienvenido! 歡迎
Üdvözöljük
Bienvenue 欢迎 예 오신 것을 환영합니다
المسؤولا Καλώς ήρθατε ברוכים הבאים
Vitejte Welkom Dobrodošli
Sveiki atvykę یدما شوخ
Bem-vindo

In Zusammenarbeit

Gemeinde
Ittigen
ehrlich
engagiert
stark





Aufsuchen statt warten



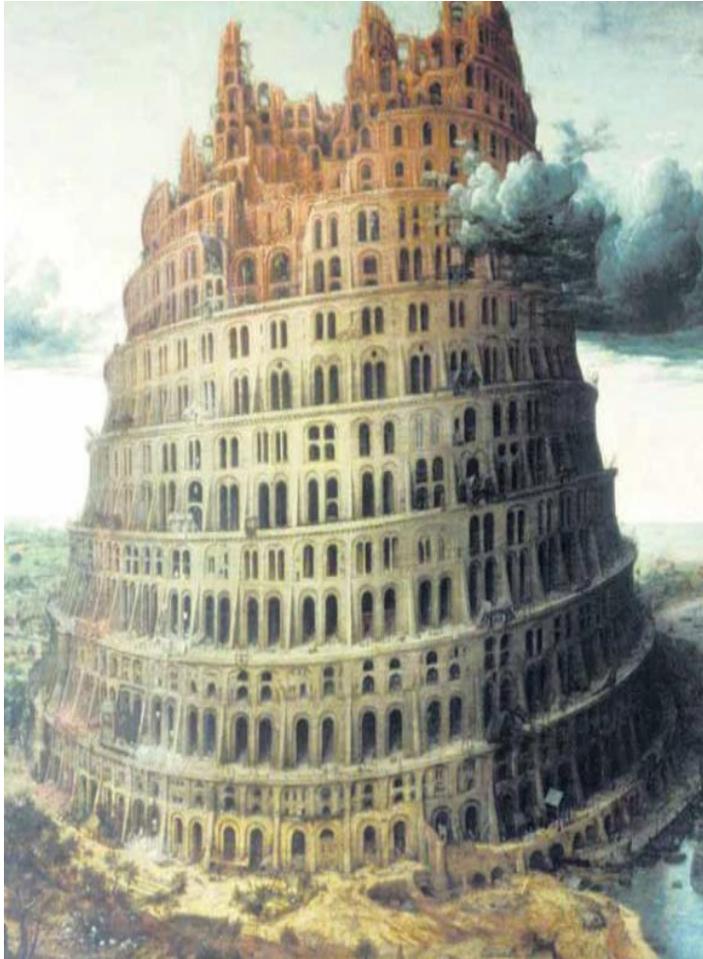
„Die Schwelle ist hoch. Die MigrantInnen suchen nicht an ihrem einzigen Freitag eine Präventionsstelle auf und läuten dort an der Türe. Der freie Tag sieht so aus, dass die Wäsche noch nicht gemacht ist, das Kind krank ist, usw. Es braucht niederschwellige Angebote. Es reicht nicht, wenn die Präventionsstellen in ihrem Büro auf die MigrantInnen warten.“

Caritas Befragung (2005), T Bauer



Laipni lūdzam
Tervetuloa Benvenuto
 Herzlich Willkommen ようこそ
 ยินดีต้อนรับ **Welcome**
 Добро пожаловать Féilte
 Velkommen **i**Bienvenido! 歡迎
 Üdvözöljük
Bienvenue 歡迎 예 오신 것을 환영합니다
 الترحيب
Kalώς ήρθατε ברוכים הבאים
Vitejte Welkom **Dobrodošli**
 Sveiki atvykę یدرا شوخ
 Bem-vindo

Sprachliche Hindernisse überwinden



Von Bab-El (Sprachverwirrung)
 zu El Bab (das offene Tor).

Gemeinde

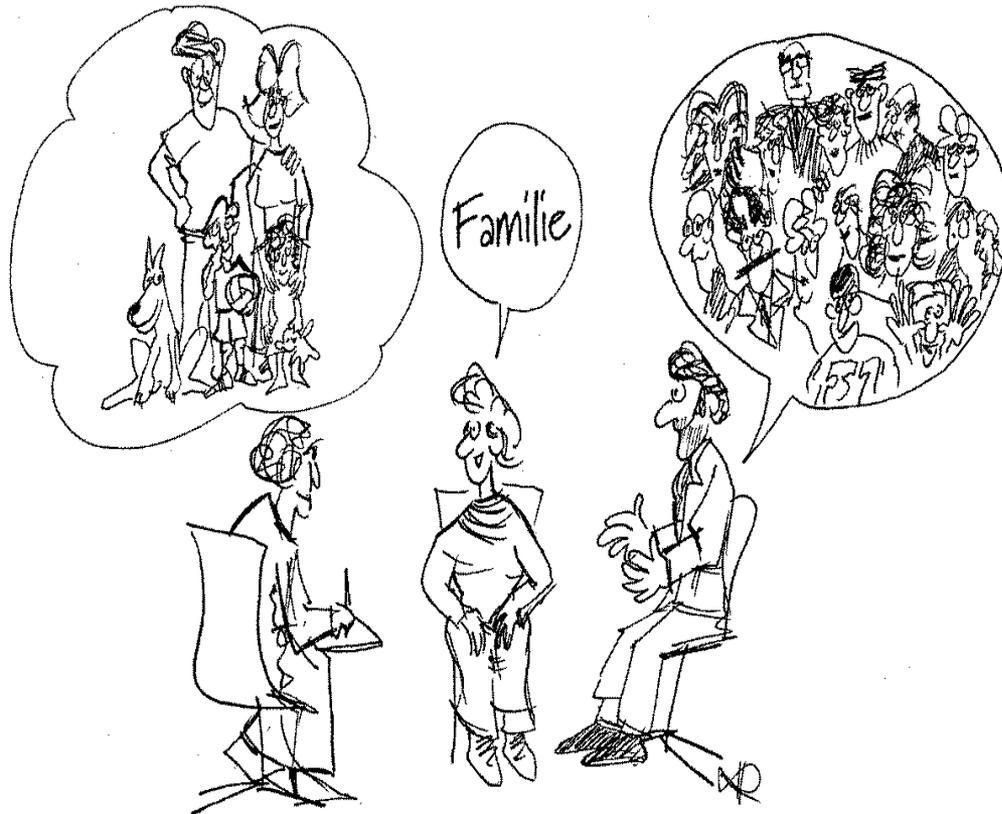
Ittigen
 ehrlich
 engagiert
 stark

Laipni lūdzam
Tervetuloa Benvenuto
 Herzlich Willkommen ようこそ
 ยินดีต้อนรับ **Welcome**
 Добро пожаловать Féilte
 Willkommen **¡Bienvenido!** 歡迎
 Üdvözöljük
Bienvenue 欢迎 예 오신 것을 환영합니다
 الترحيب
Καλώς ήρθατε ברוכה הבאה
Vitejte Welkom Dobrodošli
 Sveiki atvykę ودعا شيوخ
 Bem-vindo

Sprachliche Hindernisse überwinden

Gemeinde

Ittigen
 ehrlich
 engagiert
 stark



Laipni lūdzam
 Tervetuloa Benvenuto
 Herzlich Willkommen ようこそ
 ยินดีต้อนรับ Welcome
 Добро пожаловать Féilte
 Velkommen iBienvenido! 歡迎
 Üdvözöljük
 Bienvenue 歡迎 에 오신 것을 환영합니다
 الترحيب
 Καλώς ήρθατε בארובת הבית
 Vitejte Welkom Dobrodošli
 Sveiki atvykę یدما شوخ
 Bem-vindo

Abbilden der Vielfalt



Gemeinde
 Ittigen
 ehrlich
 engagiert
 stark

Laipni lūdzam
Tervetuloa Benvenuto
Herzlich Willkommen ようこそ
ยินดีต้อนรับ Welcome
Добро пожаловать Bitte
Velkommen ¡Bienvenido! 歡迎
Üdvözöljük
Bienvenue 欢迎 예 오신 것을 환영합니다
المسؤولا Καλώς ήρθατε ברוכים הבאים
Vitejte Welkom Dobrodošli
Sveiki atvykę یدما شوخ
Bem-vindo

Auch Väter sind Eltern

Gemeinde
Ittigen
ehrllich
engagiert
stark



Laipni lūdzam
Tervetuloa Benvenuto
 Herzlich Willkommen ようこそ
 ยินดีต้อนรับ **Welcome**
 Добро пожаловать Féilte
 Velkommen **iBienvenido!** 歡迎
 Üdvözöljük
Bienvenue 歡迎 예 오신 것을 환영합니다
 الترحيب كالمسؤول
 Καλώς ήρθατε ברוכים הבאים
 Vitejte Welkom Dobrodošli
 Sveiki atvykę یدمأ شوح
 Bem-vindo

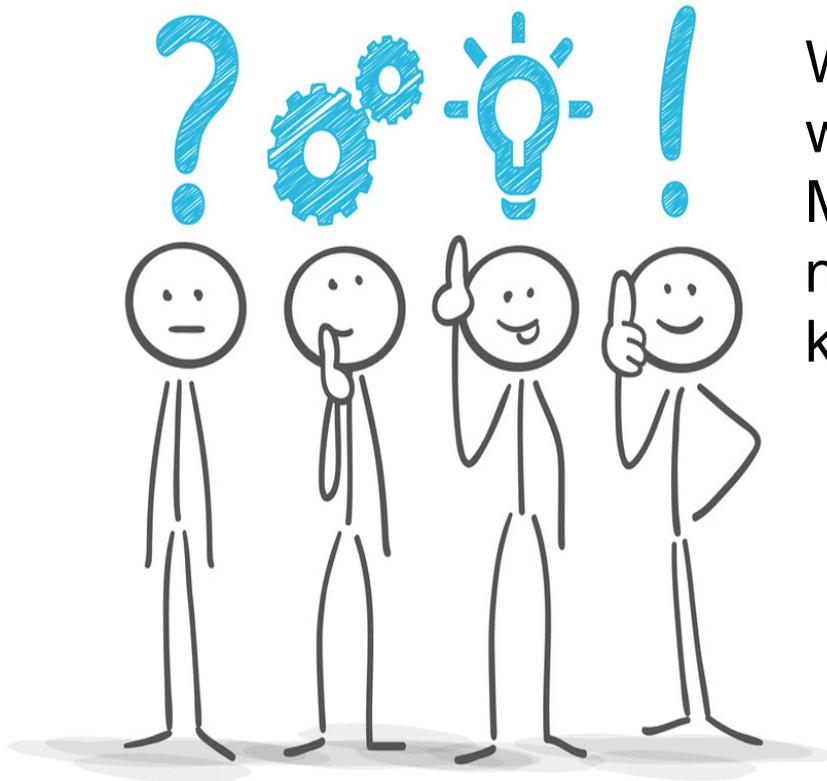
Kulturalisierung vermeiden

Gemeinde
Ittigen
 ehrlich
 engagiert
 stark



Laipni lūdzam
Tervetuloa Benvenuto
 Herzlich Willkommen ようこそ
 ยินดีต้อนรับ **Welcome**
 Добро пожаловать Féilte
 Velkommen **iBievenido!** 歡迎
 Üdvözöljük
Bienvenue 欢迎 예 오신 것을 환영합니다
 الترحيب
Καλώς ήρθατε וברכה
Vitejte Welkom **Dobrodošli**
 Sveiki atvykę یدما شوخ
 Bem-vindo

Diese Bilder im Kopf....



Was sind die Gründe,
 weshalb Eltern mit
 Migrationshintergrund
 nicht an den Elternabend
 kommen?

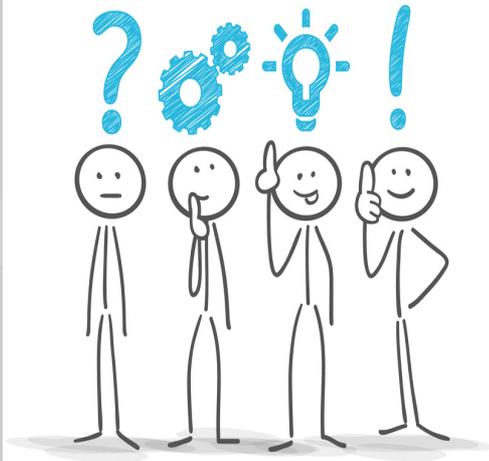
Gemeinde
Ittigen
 ehrlich
 engagiert
 stark



Ansprechen statt vermuten

...vieles könnte zutreffen

- Sie arbeiten abends.
- Die Mutter getraut sich nicht alleine.
- Sie schämen sich für ihr Deutsch.
- Kennen das Konzept Elternabend nicht.
- Haben eine schlechte Erfahrung gemacht.
- Die Mutter ist illegal hier und geht so wenig wie möglich ausser Haus.



© Matthias Enter - Fotolia.com

Fazit: wir wissen es nicht, aber fragen wir auch nach?





Transkulturelle Kompetenz

Die Migrationsbevölkerung in der Schweiz ist vielfältig. Das Leben der einzelnen Menschen ist von unterschiedlichen Faktoren geprägt.

Die transkulturelle Kompetenz nimmt sich dieser Vielfalt an.

Transkulturell kompetente Fachpersonen verfügen über die

Fähigkeit «die Perspektiven anderer zu erfassen und zu deuten und vermeiden Kulturalisierungen und Stereotypisierungen von bestimmten Zielgruppen».





Aus der Praxis der Integrationsfachstelle Ittigen

„Man muss dort hineingehen, wo es eine Tür hat und nicht dort, wo eine Wand steht.“

- MuKI-Deutschkurse
- Interkultureller Frauentreff
- *femmes*-Tische
- Männer-Plattform Ittigen
- Einsatz von Schlüsselpersonen





Danke für die Aufmerksamkeit

GEMEINDE ITTIGEN
Integrationsfachstelle
Regina Jakob
Integrationsbeauftragte
Kappelisackerstrasse 119,
3063 Ittigen
Tel. direkt 031 925 23 87

mail: regina.jakob@ittigen.ch
web: www.ittigen.ch





Blickwechsel: Wie wird Beratung erfahren?

Interview mit Lorena Murcia und Retie Tesfalul

Weiterführung

Organisatorisch:

- Nächstes Treffen ca. September 2019?

Thematisch:

- Thema aus heutigem Austausch?
- Themen in anderen Regionen



Kanton Bern
Canton de Berne

Mütter- und Väterberatung
Kanton Bern



Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme

4. Vernetzungsanlass
Region Bern Nordost

18. September 2018, Ostermundigen